

Ohne Fohlen kein Züchter

BRUNO ULRICH UND SEINE HAF-LINGER Dass Bruno Ulrich mit dem Züchten von Haflingern begonnen hat, ist einer Erkrankung geschuldet. In den 1980er Jahren merkte der Landwirt aus Börm in der Nähe von Kropp, wie er immer weniger Kraft hatte und ihm die körperliche Arbeit schwerer fiel. Als er die Diagnose Muskelschwund bekam, wagte er mit der Pferdezucht einen beruflichen Neuanfang.

„Ich war schon immer ein Pferdefreund“, erzählt der 70-Jährige. Besonders faszinierte ihn das Schleswiger Kaltblut. Als er auf der Suche nach solchen Tieren durchs Land fuhr, sah er auf einer Weide einen Haflinger. „Die Rasse war zu dieser Zeit erst in kleiner Zahl in Schleswig-Holstein vertreten. Ich fand sofort Gefallen an diesen Pferden, die zwar robust, aber weniger schwer waren als die Schleswiger. Das sah ich als Vorteil für die Zucht von guten Fahr- und Freizeitpferden, aber auch im Hinblick auf meine Krankheit.“ So zog der erste Haflinger in Börm ein, der bis heute die Grundlage der Ulrichschen Zucht bildet. Holstein hieß der Hengst, der von Hofgard abstammte und der „schon wegen seines Namens“ auf seinen Hof gehörte. 1988 lernte Ulrich auf der Grünen Woche in Berlin die Haflingerzüchterin Christa Kehding kennen, von deren Stuten er begeistert war. „Sie waren charakterstark und leistungswillig. Bis heute gehen alle meine Pferde auf die Linie der Viola zurück. Für den Einsatz von neuem Blut habe ich Fremdhengste gewählt, dem Mutterstamm bin ich dabei immer treu geblieben“, berichtet er von der fortwährenden Zusammenarbeit mit Christa Kehding aus Wahlstedt. „In über 30 Jahren als Züchter habe ich gelernt, dass man



oben | Bruno Ulrich (links mit Hund Jenny) kann sich auf Tanja Nonnsen (mitte) und Linda Vagt (rechts) verlassen.



oben | Die selbstgezogenen Stuten Vivi mit Aquamarin v. Angelo Boy (links) und Verbene mit Wittgenstein v. Winterball

bei der Arbeit mit Tieren oft Lehrgeld zahlen muss. Und man muss Geduld aufbringen. Bis man seine Zucht in die Richtung gelenkt hat, in der man sie haben möchte. Bis die Pferde dem Zuchtziel entsprechen.“

30 Jahre und viele besondere Pferde

In drei Jahrzehnten Zuchtgeschichte hat Ulrich viele besondere Pferdepersönlichkeiten kennengelernt. Unter seinen Hengsten war natürlich der Linienbegründer Holstein ein

Vertreter, an den er sich immer wieder zurückerinnert. Aber auch Hengste, die er gekauft hat, um seinen Stuten neue Genetik zuzuführen, haben seine Zucht und auch das Leben auf dem Hof geprägt. „In den 80er-Jahren war hier jeden Tag Trubel: Mein Hengst Wallenstein v. Wico, den ich in Westfalen gekauft hatte und der für das Pferdestammbuch bei der Körung in Neumünster anerkannt wurde, hat bis zu 60 Stuten im Jahr an der Hand gedeckt. In heutigen Zeiten kaum mehr vorstellbar“, erzählt der ehemalige

Fotos: Johanna Voith



oben | Hengstfohlen Aquamarin und die anderen Ponys stehen nach Möglichkeit immer draußen.

Landwirt. „Durch die Pferde lernt man auch die Menschen besser kennen, wie unterschiedlich sie sein können. Einige gehen schnell wieder, andere bleiben.“ Eine, die 1990 kam und seitdem geblieben ist, ist Tanja Nonnsen. Die hauptberufliche Erzieherin unterstützt Bruno Ulrich in allen Belangen rund um die Tiere, sei es im Büro oder im Stall. Aufgrund seiner fortschreitenden Erkrankung ist der Züchter über jede Hilfe dankbar. „Ohne Tanja würde das alles nicht mehr funktionieren, sie ist immer zur Stelle“, erzählt er. Und Nonnsen ergänzt: „Wir sind uns natürlich nicht immer einig, haben aber grundsätzlich die gleichen Ideen in der Zucht, weshalb die Zusammenarbeit so gut und schon lange funktioniert.“

Aldebaran v. Arlberg war ein Hengst, der der Zucht eine neue Richtung gegeben hat. „Seine Fohlen waren modern und langbeinig für die damalige Zeit. Früher waren Haflinger noch sehr viel größer als heute und Aldebaran war das schon ein ganz anderer Typ“, schwärmt Tanja Nonnsen. Mit dem selbstgezogenen Steinmetz v. Steinalm aus der Stutenfamilie der Venus hatte Ulrich einen Elitehengst, der auch die Leistungsprüfung erfolgreich abgeschlossen hat. „Ich lege großen Wert darauf, dass alle Pferde ihre Leistungsbereitschaft – ob gefahren oder geritten – beweisen. Für ihre jeweiligen Aufgaben sollen sie alles geben und mit einem einwandfreien Charakter glänzen.“

Zuchtziel: Typstärke und Rittigkeit

Zu einem einwandfreien Charakter zählt für die Zuchtgemeinschaft Ulrich und Nonnsen auch eine gute Rittigkeit. „Früher waren viele Haflinger stur und nicht immer von Kindern zu händeln, das wollte man natürlich ändern“, berichtet Ulrich. „Dennoch ist es wichtig, dass die Tiere immer im Haflinger-Typ bleiben – mit sauberer Fuchsfarbe

und hellem Behang – und bei modernem Typ echte Kameraden des Menschen sind. Und zu betonen ist auch, dass sie Ponys sind und auch bleiben sollten. Die Größe im Endmaß sollte beibehalten werden – ansonsten leidet der Typ“, sind sich beide einig. In der aktivsten Zeit standen bis zu 30 Pferde in den Ställen und auf den Weiden des Hofes hinter dem Ortsausgang, aktuell sind es acht. Zwei Hengste, zwei Stuten mit Fohlen und zwei Jungtiere. „Ich hatte meinen Bestand schon einmal auf drei Ponys reduziert, aber das fühlte sich nicht richtig an. Ein Züchter ohne Fohlen ist kein Züchter“, so Ulrich.

Und so freute er sich in diesem Jahr über zwei gesunde Hengstfohlen, die aus seinen Stuten Vivi und Verbene sind. Diese zwei sind Mutter und Tochter, Verbenes Vater und Vivis Großvater ist der Elitehengst Aikon v. Alex. Er steht ebenfalls im Börmser Stall, wurde 2006 westfälischer Reservesieger seiner Körung, ging ein Jahr später in den Besitz von Bruno Ulrich über und wurde für das Pferdestammbuch SH/HH anerkannt. Bereits mit acht Jahren wurde ihm der Elite-Titel zugesprochen, nachdem er seine Hengstleistungsprüfung als Reservesieger abgeschlossen hatte. Der heute 15-Jährige wird geritten und gefahren und deckt an der Hand, brachte mehrere gekörte Söhne, hat auch schon Enkel mit positivem Körurteil und einige seiner Töchter haben die Staatsprämie erhalten. Mit dem dreijährigen Stanfour v. Sternstunde, der 2019 als Siegerhengst in Neumünster proklamiert wurde, steht ein Junghengst zur Ver-

fügung, der einen modernen Typ, aber dennoch gute Reitpferdeeigenschaften bringen soll. „Es ist nicht einfach, den passenden Hengst für seine Stute zu finden“, berichtet Ulrich. „Man sollte sich auf sein Gefühl verlassen und seiner Linie treu bleiben.“ Dieses Credo verfolgte Ulrich schon in den 80er-Jahren, als er die Landwirtschaft aufgab und sich der Haflingerzucht widmete. „Meine Krankheit hat mich zu den Pferden gebracht und mit ihnen habe ich viel Gutes erlebt, sodass ich heute sagen kann, dass ich froh und dankbar bin.“

JOHANNA VOTH

70 Jahre: Herzlichen Glückwunsch Bruno Ulrich!

Am 14. Oktober feierte Bruno Ulrich seinen 70sten Geburtstag. Der Jubilar ist seit 1985 Mitglied im Pferdestammbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Das PSB sowie das PFERD+SPORT-Team gratulieren von Herzen.

“

Durch die Pferde lernt man auch die Menschen besser kennen.

Bruno Ulrich

rechts | Elitehengst Aikon v. Alex

